

Flüchtlingsprojekt
Ute Bock

TÄTIGKEITSBERICHT

2013

www.fraubock.at

Impressum

Herausgeberin Flüchtlingsprojekt Ute Bock
Zohmanngasse 28, 1100 Wien
01/929 24 24 - 24
info@fraubock.at
www.fraubock.at
ZVR-Zahl: 063680493

Spendenkonto Hypo Bank Tirol
BLZ: 57 000
IBAN: At625700052011017499
BIC: HYPTAT22

Redaktion Flüchtlingsprojekt Ute Bock

Gestaltung Oliver Schellner

Fotos Klaus, Markus Prinz Photography,
Nimführ für fischka.com, Timo Bogataj,
Damien Richard, Günther Lichtenberger

Erscheinungsort Wien

Druck flyeralarm.at

Wien 2013

Inhalt

Tätigkeitsbericht Verein Ute Bock 2013

5 ●

- 2 Vorwort
- 4 Team
- 5 Zivildienst
- 6 Finanzen
- 8 Wohnprojekt
- 14 Bildungsprojekt
- 17 Beratung
- 20 Fundraising
- 24 Spendenmöglichkeiten

Das Jahr Das Jahr 2013 war geprägt von vielen Herausforderungen und großen Veränderungen für meinen Verein und auch mich persönlich. Zuerst jedoch ein Dankeschön an alle UnterstützerInnen, die mir und meinem Team zur Seite gestanden haben und unsere Arbeit für AsylwerberInnen, also jene, um die sich ansonsten niemand kümmert, möglich gemacht haben. Ich sehe Ihre Spende als Vertrauensbeweis und auch als Auftrag meine Arbeit weiterzuführen.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei meinen (ehrenamtlichen) MitarbeiterInnen für Ihren unermüdlichen Einsatz bedanken.

Weniger erfreulich ist, dass sich auch im Jahr 2013 die Situation von AsylwerberInnen in Österreich nicht verbessert hat. Nach wie vor kommen immer mehr hilfesuchende Familien und Einzelpersonen zu uns und bitten um Hilfe, Essen oder einen Schlafplatz. Viele schaffen es trotz engagierter, zeitintensiver Unterstützung nicht und verfallen in prekäre Lebenssituationen. Nach wie vor ist mein Verein einer der ganz wenigen in Wien, wo diese Menschen noch Hilfe erhalten können. Sie können mir glauben, darüber bin ich wirklich nicht froh.

Bedingt durch die angespannte finanzielle Lage mussten wir Ende 2013 damit beginnen Wohnungen aufzugeben und das Wohnprojekt zu verkleinern. Der aktuelle Bewohnerstand (Stand Dezember 2013) des externen Wohnprojektes beträgt 310 BewohnerInnen, die in 86 Wohnungen untergebracht sind. 58 Wohnungen wurden im Lauf des Jahres aufgegeben, die Anzahl der Bewohner hat sich um 165 Personen reduziert. Eine ausführliche Darstellung unseres Wohnprojekts finden Sie im Kapitel Wohnprojekt.

Meine schwere Erkrankung zwingt mich derzeit sehr viel kürzer zu treten. Dennoch bin ich zuversichtlich, dass ich meine Arbeit bald wieder aufnehmen kann.

Ich freue mich über jede Spende, die mir und meinem Team hilft, die Probleme der uns anvertrauten Menschen zu lösen. Mehr jedoch würde mich die überfällige Verbesserung der Gesamtsituation freuen. Deswegen dürfen wir politische EntscheidungsträgerInnen nicht aus ihrer Verantwortung entlassen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Durchlesen des Tätigkeitsberichtes 2013.

**Vielen Dank für Ihr Interesse
und Ihre Unterstützung.**

Ute Bock
Ute Bock



Die Mitglieder des Vorstands

Ute Bock Obfrau

Susanne Havel Obfrau – Stv.

Univ. Prof. Dr. Michael Havel Kassier

Mag. Thomas Grabner Kassier-Stv.

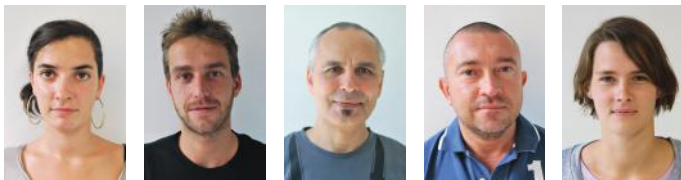
Dr. Bernhard Weissborn Schriftführer

Elisabeth Weissborn Schriftführer – Stv.

Unser multiprofessionelles Team arbeitet mit hoher Professionalität und großem persönlichem Engagement rund um die Uhr für ein menschenwürdiges Miteinander. Unabhängig von deren sozialer, nationaler oder religiöser Zugehörigkeit berät, begleitet und unterstützen die MitarbeiterInnen Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Immer von Mensch zu Mensch.

Am 31.12.2013 waren für den Verein 11 MitarbeiterInnen beschäftigt, wobei der Grossteil Teilzeitbeschäftigte sind. Die Personalstruktur ist anders als bei Profitunternehmen: 50 Prozent der Angestellten sind Frauen und ohne die Zivildienner gebe es ein „riesiges Personalproblem“. Die dritte Gruppe sind die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Unser Dank gilt den vielen MitarbeiterInnen, die uns Ihre Zeit schenken und verantwortungsvoll und engagiert handeln. 2080 Stunden arbeiten die rund 230 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Post- und Meldeservice, Rechtsberatung 800 Stunden, 950 Stunden werden von 25 ehrenamtlichen LehrerInnen für das Bildungsprojekt geleistet und im Kleiderlager fallen 850 Stunden pro Jahr an. Da sind die ehrenamtlichen Infotisch MitarbeiterInnen und das Team welches projektbezogen bei Veranstaltungen wie der Benefizreihe „Bock auf Kultur“ oder beim Ute Bock Cup und dem Punschstand mitarbeiten noch nicht miteingerechnet (ca. 2.000). Aufgerundet kommen wir daher auf eine Summe von rund 6680 Stunden für das Jahr 2013.



Seit 2005 ist das Flüchtlingsprojekt Ute Bock eine anerkannte Zivildienststelle. Im Jahr 2013 haben insgesamt 6 junge Männer ihren Zivildienst absolviert.

Die alltäglichen Aufgaben umfassen sowohl Hol- und Bringdienste als auch Portiersdienst und Mitarbeit in sämtlichen Bereichen des Vereins. Vor allem bei der Organisation des Punschstands und der Aushilfe bei diversen Eigen- und Fremdveranstaltungen waren sie maßgeblich beteiligt. An dieser Stelle möchten wir festhalten, dass unsere „Zivis“ wertvolle und wichtige Mitarbeiter sind und eine grosse Stütze für das Flüchtlingsprojekt darstellen.



Einnahmen

Im Jahr 2013 sind die Einnahmen des Verein Ute Bock im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, insgesamt wurden 1.456.215€ eingenommen.

Der Großteil der Einnahmen, knapp 84%, resultiert aus den Spenden unserer UnterstützerInnen. Der größte Anteil kommt von kleineren Spendenbeiträgen unserer zahlreichen und treuen UnterstützerInnen.

Zusätzlich bekommen wir finanzielle Abgeltung für die angestellten Zivildienner und für die Anstellung von 2,5 Sozialberatern, weil der Verein Ute Bock auch als Beratungsstelle für den Fonds Soziales Wien (FSW) fungiert. Diese Zuschüsse machen 12,5% des Budgets aus.

Eine weitere Leistungsabgeltung erfolgt ebenfalls vom FSW für die Unterbringung von grundversorgten Flüchtlingen in Wohnungen des Vereins Ute Bock. Dieser Betrag macht ca. 3,8% des Gesamtbudgets aus.

Ausgaben

Die Gesamtausgaben des Vereins Ute Bock betragen 2013 1.765.122,39€. Damit wurde 2013 deutlich mehr Geld ausgegeben, als eingenommen. Die Diskrepanz erklärt sich durch die steigenden Wohnungs- und Personalkosten, die nicht kurzfristig abgebaut werden können und aufgrund der Tatsache, dass 2013 erstmals die Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr nicht gesteigert werden konnten.

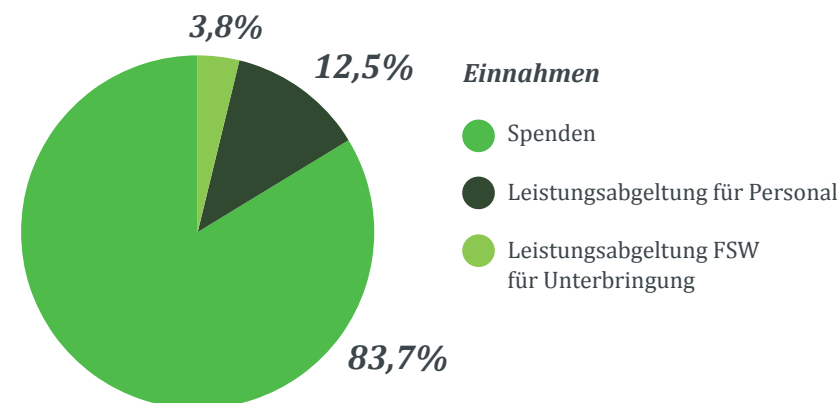
Die Ausgaben für Wohnungen, Betriebskosten und Reparaturen machen den größten Teil der Unkosten aus und steigen Jahr für Jahr. 2013 wurden ca. 46,5% des Gesamtbudgets für die Wohnungen ausgegeben.

Zusätzlich wurden Hilfsbedürftige mit Kosten für grundsätzliche Lebensbedürfnisse, Medizin, Ausbildung und Integration unterstützt. Die Ausgaben für Direkthilfen nahmen 2013 einen Anteil von ca. 16% der Gesamtausgaben ein.

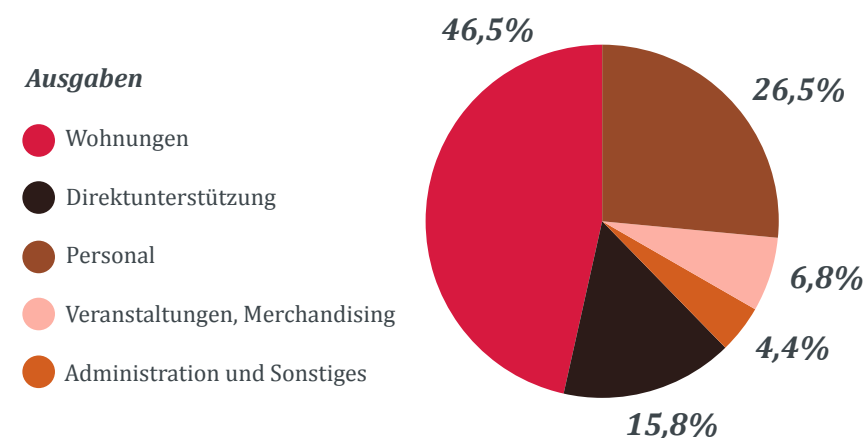
Für das Personal wurden 2013 ca. 26,5% Prozent des Budgets verwendet. Beschäftigt sind damit mittlerweile 12 Angestellte (größtenteils Teilzeit) und 6 Zivildienner, die in den Arbeitsbereichen Sozialberatung, Wohnbetreuung, Reparaturen, Fundraising und Administration (z.B. Spenderbetreuung und Organisation von Deutschkursen) tätig sind.

Kleinere Budgetposten sind die Ausgaben für Veranstaltungen/Merchandising mit 4,4% und für Administration/Verbrauchsdaten mit 6,8% des Gesamtetats.

Zusammenfassung in Prozent



Ausgaben



*Wohnplätze gesamt:
72 Zimmer Haus Zohmannngasse
86 externe Wohnungen*

*Bewohner gesamt:
396 Personen (240 männlich, 156 weiblich)
39 Nationen*

Externes Wohnprojekt *

Das Jahr 2013 hat große Veränderungen für das externe Wohnprojekt des Vereins mit sich gebracht. Einerseits aus finanziellen Gründen andererseits bezüglich der Sozialarbeit wurde begonnen, die Anzahl der Wohnungen Schritt für Schritt zu reduzieren. Diese ist seit der Vereinsgründung konstant gestiegen, was zu einer Erhöhung der Kosten nicht aber zum Anstieg der Personalressourcen geführt hat. Diese ungleiche Entwicklung führte dazu, dass die Betreuungsleistungen in den letzten Jahren massiv zurückgefahren wurden. Dem soll nun gegengesteuert werden. Die laufende Begleitung unserer Bewohner soll intensiviert und die Betreuungsstandards erhöht werden. Mit dem derzeit möglichen Personalschlüssel lässt sich dieses Ziel nur durch die Verkleinerung des Wohnprojektes erreichen. Auch wenn der Bedarf an Wohnungen für unsere Zielgruppe nach wie vor das Angebot bei Weitem übersteigt haben wir uns zugunsten einer Professionalisierung unseres Projektes für Einschnitte in der Quantität entschieden.

Die Wohnungen des Vereins befinden sich weiterhin in ganz Wien verstreut. Mittlerweile handelt es sich zum Großteil um normale Mietwohnungen die der Verein – teilweise zu Sonderkonditionen – anmietet. 2013 wurden uns lediglich 25 Wohnungen als Prekariate zur Verfügung gestellt die zum Großteil bereits Ende 2013 wieder geräumt werden mussten.

Zahlen und Fakten

Der aktuelle Bewohnerstand des externen Wohnprojektes beträgt 310 BewohnerInnen, die in 86 Wohnungen untergebracht sind. 58 Wohnungen wurden im Lauf des Jahres aufgegeben, die Anzahl der Bewohner hat sich um 165 Perso-

nen reduziert. Beim Großteil dieser Bewohner handelt es sich um in Österreich aufenthaltsberechtigte Personen. 12 Familien und 9 Einzelpersonen sind in Privatwohnungen verzogen und stehen nun auf eigenen Beinen. Für 6 Familien konnten wir erfolgreich Gemeindewohnungen beantragen, 3 Familien wurden von anderen sozialen Einrichtungen aufgenommen. Bei den weiteren ausgezogenen Personen gibt es keine Information über ihren Verbleib.

Die Verteilung zwischen Männern und Frauen ist im externen Wohnprojekt ausgeglichen. Im gesamten Wohnprojekt des Vereins dominieren aufgrund des Männerwohnheimes Zohmannngasse jedoch Männer (60%). Bei den Bewohnern handelt es sich um 56 Familien mit insgesamt 135 Kindern und Jugendlichen,



sowie 48 Einzelpersonen (diese Gruppe schließt auch Paare ohne Kinder bzw. Familien ohne minderjährige Kinder mit ein). Die am stärksten vertretenen Nationen sind nach wie vor die Russische Föderation, Armenien und Nigeria. Insgesamt werden vom Verein Ute Bock Menschen aus 39 verschiedenen Ländern untergebracht.

62% der BewohnerInnen sind AsylwerberInnen im bzw. mit bereits negativ entschiedenem Verfahren. 10% sind bereits anerkannte Konventionsflüchtlinge oder verfügen über subsidiären Schutz, 8% sind als rumänische Staatsbürger EU-Mitglieder ohne offenen Arbeitsmarktzugang. 20% verfügen über eine Aufenthaltsbewilligung nach dem Niederlassungsgesetz (5 Personen mit Studentenum, 7 Familien und 1 Einzelperson mit Rot-Weiß-Rot-Karte-Plus).

Dementsprechend gestaltet sich auch die Einkommenssituation. 26 % der Bewohner verfügen über ein eigenes Einkommen (Grundversorgung, Arbeitseinkommen, Mindestsicherung). 74 % der Bewohner verfügen über kein Einkommen. Sie haben keinen Zugang zum Arbeitsmarkt und keinen Leistungsanspruch nach dem Wiener Sozialhilfegesetz. Eine besondere Schwierigkeit für diese Personengruppe ist das Fehlen einer Krankenversicherung.

Um die Betroffenen zumindest teilweise bei der Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse zu unterstützen erhalten sie wöchentliches Essensgeld, das zu gleichen Teilen in Bargeld und in Gutscheinen der Firma REWE ausbezahlt wird. Aufgrund der rückläufigen Einnahmen des Vereins musste das Essensgeld im letzten Jahr um die Hälfte reduziert werden und ist aktuell wie folgt gestaffelt:

1 Person	20 €
2 Personen	20 €
3 Personen	20 €
4 Personen	25 €
5 Personen	30 €
6 Personen	35 €
7 Personen	35 €
8 Personen	40 €

Dank der Unterstützung der Wiener Tafel und vieler Privatpersonen können wir zusätzlich einmal pro Woche Lebensmittelpenden an unsere Essensgeldbezieher verteilen.

Um die Betreuung des externen Wohnprojektes kümmern sich auch derzeit zwei Mitarbeiter die seit Anfang 2013 teilweise von einem Zivildienstler unterstützt werden, der jedoch hauptsächlich im Männerheim Zohmannsgasse eingesetzt wird. Die Aufgaben der Wohnbetreuung beinhalten einerseits klassische Hausverwaltungstätigkeiten und andererseits Sozialberatung. Die wichtigsten Themenschwerpunkte in der Betreuung sind Kindergarten, Schule, Ausbildung, Schulden und medizinische Versorgung.



Highlights 2013

Dank der Hilfe von engagierten Privatpersonen gab es im letzten Jahr einige besondere Angebote für unsere Bewohner. Anfang Juli wurde eine Gruppe von 12 Kindern im Alter zwischen 6 und 12 Jahren für 5 Tage auf das Ferienlager „Lamaste“ in Pfaffstätten eingeladen. Bei Lagerfeuer, Pferdereiten und Spaziergängen mit den hauseigenen Lamas durften unsere Kinder in die Sommerferien starten.

Wie jedes Jahr war das Winterfest des Vereins ein sehnsüchtig erwarteter Fixtermin vor allem für unsere kleinen Bewohner. Hier werden jedes Jahr die gespendeten Weihnachtsgeschenke an strahlende Kinder verteilt.



Ausgeklungen ist das Jahr mit einem fünftägigen Mutter-Kind-Urlaub in der GEA-Akademie in Schrems. Über Silvester konnten 15 Mütter und 26 Kinder in entspannter Atmosphäre ihre Kräfte für das neue Jahr auftanken.

Ausblick 2014

Die gezielte Verkleinerung des externen Wohnprojektes wird auch im nächsten Jahr fortgeführt werden. Der Auszug von 17 Familien ist für den Lauf des Jahres geplant. Es handelt sich hier vor allem um rumänische Staatsbürger, die seit Anfang des Jahres über einen uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt verfügen und um Familien die aufgrund ihres langjährigen Aufenthaltes in Österreich eine Rot-Weiß-Rot-Karte Plus erhalten haben.

Wohnhaus Zohmannngasse

Das Team der Wohnbetreuung im Verein hat sich im Jahr 2013 darauf geeinigt, in Zukunft die Zielgruppe auf Flüchtlinge, die weder über ein eigenes regelmäßiges Einkommen verfügen, noch Ansprüche auf staatliche Transferleistungen haben, einzuschränken. Grund dafür ist u.a. die äußerst hohe Nachfrage nach Wohnplätzen, v.a. von AsylwerberInnen, die wegen einer rechtskräftig negativen Asylentscheidung aus der Grundversorgung gefallen sind. Tatsache ist, dass es nur wenige Anlaufstellen für die besagte Zielgruppe in Wien gibt, weswegen sich auch das Wohnprojekt des Verein Ute Bock in Zukunft hauptsächlich dieser Personengruppe annehmen möchte.

Ende 2013 waren bereits etwa 40% weniger anerkannte Flüchtlinge und subsidiär schutzberechtigte, die Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt und Ansprüche auf staatliche Hilfe haben, in der Zohmannngasse wohnhaft als im Vergleichsjahr 2012. Jedoch ist aufgrund der aktuellen Situation am Wiener Wohnungsmarkt die private Wohnungsvermittlung an Personen die z.T. in äußerst prekären Beschäftigungsverhältnissen leben, ein mitunter höchst schwieriges Unterfangen. Der Mehrheit der anerkannten Flüchtlinge, die im Jahr 2013 ausgezogen sind, konnte mit Unterstützung der Magistratsabteilung 50 – soziale Wohnungsvergabe – eine alternative Wohnmöglichkeit, die auch individuell leistbar ist, vermittelt werden.

Im Jahr 2013 wurden rund 120 Personen aus 30 verschiedenen Nationen entweder eine Notschlafmöglichkeit für einige Nächte oder ein fixer Platz in einem der 74 Zimmer (á 10 Quadratmeter) zur Verfügung gestellt. Ende des Jahres 2013 war das Wohnhaus von insgesamt 86 Personen, davon 4 Familien, aus 20 unterschiedlichen Herkunftsländern bewohnt. Die drei stärksten Gruppen waren TschetschenInnen aus der Russischen Föderation (17 Personen), Flüchtlinge aus Nigeria (16 Personen) und schutzsuchende aus Afghanistan (9 Personen).

Bezüglich des aufenthaltsrechtlichen Status gab es drei große Gruppen. 60% (50 KlientInnen) waren Personen, deren Asylverfahren bereits in zweiter Instanz mittels Asylbescheid rechtskräftig negativ entschieden wurde. 16% (14 KlientInnen) waren AsylwerberInnen, die über eine vorläufige Aufenthaltsberechtigung im Asylverfahren verfügen. 14% (12 KlientInnen) waren Flüchtlinge, denen entweder Asyl gewährt wurde oder die über den Aufenthaltsstatus ‚Subsidiär Schutzberechtigt‘ verfügten.

Das Betreuungsteam besteht aus einem Zivildienler und einem Sozialbetreuer, der im Ausmaß von 37,5 Wochenstunden angestellt ist.

Neben den administrativen und organisatorischen Tätigkeiten, die das Ute Bock Haus betreffen, zählen wichtige und größtenteils niederschwellige sozialbetreuerische Tätigkeiten wie Abklärung von asyl- und fremdenrechtlichen Erfolgsaussichten, Hilfestellung bei der Orientierung in der österreichischen Gesellschaft und Kultur, Vermittlung von Sprachkursen, Hilfestellung bei Problemen im sozialen Umfeld, Wohnungsmarkt und allfällige Hilfestellung bei der Wohnungssuche, als auch die Begleitung zu wichtigen Behördenterminen u.a. zu den Kerntätigkeiten der Wohnbetreuung.

Jene BewohnerInnen, die über kein eigenes regelmäßiges Einkommen verfügen erhielten ein wöchentliches Essensgeld in der Höhe von EUR 10,- pro Person. Neben der direkten monetären Unterstützung bestand für die BewohnerInnen die Möglichkeit sich an unseren großzügigen Sach- und Lebensmittelspenden zu bedienen.

Nachtportier

Im Jahr 2013 waren 2 Personen im Ausmaß von je 40 Wochenstunden im Ute Bock Haus in Form eines Nachtportierdienstes beschäftigt. Zusätzlich wurde der Nachtdienst mit unseren Zivildienlern verstärkt. Der Portier war täglich in der Zeit von 20h bis 6h anwesend und sorgte in erster Linie dafür, dass ab 22h keine hausfremden Personen ins Haus gelassen wurden, die BesucherInnen unserer BewohnerInnen mussten ab 22h das Haus verlassen. Des Weiteren war der Portierdienst dafür verantwortlich die Nachtruhe konsequent einzufordern und ggf. auf die Hausordnung zu verweisen.



Wohnprojekt

Kleider- und Sachspendenlager

Das Lager für Kleider- und Sachspenden befindet sich im Untergeschoß (Keller) des Wohnhauses in der Zohmannngasse. Dank mancher großzügiger SpenderInnen konnten wir das Sachspendenlager im Jahr 2013 um ein Lebensmitteldepot, in welchen Grundnahrungsmittel wie Reis, Nudeln, H-Milch, Zucker, Mehl, Speiseöl etc. eingelagert werden können, erweitern.

Das Spendenlager ist dienstags Nachmittag in der Zeit von 14h30 bis 18h für sowohl interne BewohnerInnen als auch für externe hilfsbedürftige Menschen geöffnet.

Auf die Unterstützung unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kann hierbei nicht verzichtet werden, zumal durch den unermüdlichen Einsatz dafür gesorgt wird, dass jede Person die passenden Sachspenden für sich und seine Familie erhält.

Damit die Vergabe fair bleibt gibt es ebenfalls dienstags ab 10h die Nummern- und Kleiderpassvergabe. Im Schnitt werden rund 50 Nummern jede Woche vergeben. Vor allem die Vor- und Nacharbeit mit der Sortierung des Gewands ist nochmal eine zusätzliche sehr zeitintensive Herausforderung.

Bildungsprojekt

Seit 2003 organisiert der Verein Ute Bock Deutsch-, Alphabetisierungs- und EDV-Kurse für AsylwerberInnen. Die Zielgruppe sind Personen die sich im Asylverfahren befinden, Menschen die sich Bildung nicht leisten können und keine staatliche Unterstützung dafür bekommen. Dank des ehrenamtlichen Engagements der LehrerInnen und der Unterstützung des ÖSD, sowie des Amerlinghauses entstehen für das gesamte Bildungsprojekt nur minimale Kosten.

Deutschkurse und ÖSD-Prüfungen

Im September 2013 wurde das Bildungsprojekt des Vereins durch den Erhalt der ÖSD-Lizenz auf dieselbe Stufe wie eine professionelle Sprachschule gehoben. Das bedeutet, TeilnehmerInnen unserer Kurse haben nun die Möglichkeit ihr Sprachstudium bei uns mit dem international anerkannten



www.osd.at

österreichischen Sprachdiplom abzuschließen. Für Februar 2014 sind die ersten ÖSD-Prüfungen geplant. Momentan sind bereits 60 Personen angemeldet.

Insgesamt wurden die Sprachkurse 2013 weiter an die Bedürfnisse von Flüchtlinge angepasst. Statt 4 Stunden pro Woche beinhaltet ein Deutschkurs inzwischen 6-12 Stunden pro Woche. Sobald jemand beim Verein Ute Bock für einen Deutschkurs angemeldet ist, besteht die Möglichkeit bis zum Niveau B2 kostenlos Deutschkurse zu besuchen. Das heißt, aufgrund unseres Bildungsprojekts ist es möglich von der Alphabetisierung bis zu Deutschkenntnissen auf Studienniveau kostenlos Kurse zu besuchen und in Form der ÖSD-Zertifikate auch entsprechende Nachweise zu erhalten, die zum Teil in den diversen Bleiberechts-Verfahren nützlich sein können. Der Dank hierfür gilt vor allem den insgesamt 29 LehrerInnen, ohne deren ehrenamtliches Engagement wir keine Deutschkurse anbieten könnten. Wichtige Partner in unserem Bildungsprojekt sind das Amerlinghaus, welches uns kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, das ÖSD-Zentrum, welches uns bei der LehrerInnen-Fortbildung und den ÖSD-Prüfungen unterstützt und das Projekt Prosa (www.vielmehr.at) mit dem wird 2013 eine Partnerschaft eingegangen sind.



Deutschkurse in Zahlen (durchschnittlich)

22 Deutschkurse im Jahr 2013 insgesamt
 2 Alphabetisierungs-Kurse (Dauer ca. 8 Wochen zu 4 Stunden pro Woche)
 8 A1 – Deutschkurse (Dauer ca. 12 Wochen zu 8 Stunden pro Woche)
 1 A1 – Deutschkurs speziell für chinesisches-sprachige (s. oben)
 6 A2 – Deutschkurse (Dauer ca. 12 Wochen zu 8 Stunden pro Woche)
 1 A2 – Deutschkurs speziell für chinesisches-sprachige (s. oben)
 3 B1 – Deutschkurse (Dauer ca. 24 Wochen zu 4 Stunden pro Woche)
 1 B2 – Deutschkurs (Dauer ca. 36 Wochen zu 4 Stunden pro Woche)
 29 ehrenamtliche LehrerInnen (betreuen entweder alleine, zu zweit oder zu dritt einen Kurs)
 264 teilnehmende Personen
 2032 Stunden kostenloser Deutsch-Unterricht
 60 Anmeldungen für die ersten ÖSD Prüfungen im Februar 2014
 4 Unterrichtsräumlichkeiten im Ute Bock Haus, im Amerlinghaus, bei den Grünen im 7. Bezirk und in der katholischen Hochschulgemeinschaft.

Bildungsscheck (Finanzierung von Vorstudienlehrgängen und Studiengebühren)

In unseren Spendenkampagnen rufen wir explizit dazu auf, Flüchtlinge beim Studium und in der Weiterbildung durch den Bildungsscheck zu unterstützen. Neben den kostenlosen Deutsch- und Alphabetisierungskursen können wir dadurch auch mittellose studierende AsylwerberInnen bei der Finanzierung des individuellen Bildungsweges unterstützen. Insgesamt konnten wir im Jahr 2013 fünfzehn Personen den Vorstudienlehrgang und zwei Personen die Studiengebühren finanzieren. Herzlichen Dank an alle Bildungs-SpenderInnen und der ÖH Wien für die Unterstützung.

EDV-Kurse

Im Jahr 2013 fand ein EDV-Kurs mit insgesamt fünf SchülerInnen statt. Da es eine Kooperation mit A1 gibt wurden uns von Ihnen fünf komplett ausgestattete PC-Arbeitsplätze für Schulungen zur Verfügung gestellt.

PC-Ausgabe

Unterstützend zu unseren EDV-Kursen geben wir gespendete Computer an KlientInnen aus. Im letzten Jahr gaben wir rund 20 Computer und Laptops inklusive Bildschirm, Tastatur und Maus weiter. Da dieser Service sehr zeitintensiv ist und die Zivildienere teilweise fast ausschließlich für das Reparaturservice zuständig waren mussten wir die Priorität dieses Projektes ein wenig verschieben.

Beratung

Sozialberatung

Unsere Beratung versteht sich als niederschwellig und versucht durch eine Vielfalt von Leistungen den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer KlientInnen gerecht zu werden. Unsere Zielgruppe umfasst in erster Linie AsylwerberInnen, subsidiär Schutzberechtigte und andere schutzbedürftige Personen (ungeachtet ihrer Nationalität, ihrer Religion oder ihres Geschlechts).

Die Sozialberatung teilt sich in zwei Hauptaufgabenbereiche. Zum einen berät ein Team von drei MitarbeiterInnen (2,5 Vollzeitstellen, gefördert vom Fonds Soziales Wien) hauptsächlich KlientInnen, die Grundversorgung in Wien beziehen und im 2., 10., 18. Bezirk oder in einer unserer Wohnungen wohnen. Zum Anderen unterstützt uns ein Team aus ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und PraktikantInnen (im Jahr 2013 waren es insgesamt 13), in der Beratung von – oftmals – obdachlosen AsylwerberInnen und anerkannten Flüchtlingen.

Mit unserer Sozialberatung assistieren wir bei der Lösung verschiedenster Alltagsprobleme, wobei zum Alltag vieler AsylwerberInnen in Österreich die verzweifelte Suche nach einem Schlafplatz, Verpflegung und ärztlicher Versorgung gehört.



Unser Angebot umfasst:

- Hilfestellung im Umgang mit Behörden oder anderen Organisationen und Einrichtungen
- Beratung hinsichtlich des Asylsystems und der Grundversorgung
- Rechtliche Grundinformationen, gegebenenfalls Weitervermittlung an RechtsberaterInnen
- Aufklärung über Rechte und Pflichten für AsylwerberInnen
- Vermittlung von medizinischer und/oder therapeutischer Versorgung (speziell für KlientInnen ohne Krankenversicherung)
- Aufbau von Kontakten zu Schulen und Kindergärten
- Orientierung betreffend Wohnungssuche und Wohnungsmarkt
- SchuldnerInnenberatung (Entschuldung, Schuldenprävention, Kontakte zu Gläubigern)
- Orientierung bzgl. Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Perspektivenabklärung
- Telefonische Beratung, Email-Beratung

Auf jede Vollzeitstelle kamen im Jahr 2013 durchschnittlich 106 Beratungsgespräche pro Monat aus der Grundversorgung. Insgesamt fanden 2013 circa 20.000 KlientInnenkontakte in der Beratungsstelle statt (Grundversorgte, Obdachlose und andere Hilfesuchende). Aufgrund der Tatsache, dass immer mehr Menschen aus der Grundversorgung ausgeschlossen werden und es immer mehr obdachlose AsylwerberInnen gibt (siehe Post- und Meldeservice), ist die Beratungsstelle vermehrt auf ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen. Das wiederum erfordert zusätzliche Koordinationsarbeit und lässt die Kontinuität im Beratungsalltag leiden.

Unser Tätigkeitsfeld hat sich allgemein auch durch die steigende Zahl von Härtefällen verschoben (Krisenintervention, spontane Notlösungen). Die verschärften politischen und fremdenrechtlichen Rahmenbedingungen für unsere Zielgruppe äußern sich auch in der Arbeit mit unseren KlientInnen. Der steigende psychische Druck erfordert zunehmenden Bedarf nach psychologischer Hilfestellung und konfliktpräventiven Methoden seitens der BeraterInnen. Diesbezüglich gibt es seit Herbst 2013 auch eine Kooperation mit der Sigmund Freud Universität. Jeden Donnerstag bieten StudentInnen der SFU Psychotherapie für Menschen ohne Krankenversicherung in den Sprachen Deutsch, Russisch und Englisch in

der Zohmannsgasse an. Allein in der Beratungsstelle wurden im Jahr 2013 circa 3100 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit geleistet – ohne diese Unterstützung wäre ein breit gefächertes Angebot an Beratungsleistungen nicht möglich.

**Öffnungszeiten**

Mo und Mi 10:00 bis 18:00 Uhr

Fr 13:00 bis 18:00 Uhr

Di und Do nach Vereinbarung

Sprachen

Russisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch, Polnisch

Post- und Meldeservice

Für zahlreiche AsylwerberInnen (circa 2031 Personen, Stand Dezember 2013) ohne ständige Unterkunft ist das Meldeservice für die Fortführung ihres Asylverfahrens sehr wichtig. Die sogenannte Obdachlosenmeldung gewährleistet die Zustellbarkeit behördlicher Schriftstücke und postalische Erreichbarkeit. Die KlientInnen werden angehalten mindestens zwei Mal pro Monat nach ihrer Post zu fragen.

Das Postservice wird ausschließlich von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betrieben und von der Beratungsstelle geleitet und koordiniert. Für die Postausgabe fallen wöchentlich 12 Stunden an. Auf das Jahr gerechnet ergibt das bei zwei ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die zu den Öffnungszeiten für das Postservice zur Verfügung stehen, einen Gesamtaufwand von rund 1200 Arbeitsstunden. Diese Arbeitsstunden werden vollständig von insgesamt 150 MitarbeiterInnen ehrenamtlich erledigt. Darin nicht inkludiert sind die Arbeitsstunden, die für Administration, Koordination, Einschulung, Telefonauskünfte und Aktualisierung der Datenbank aufgewendet werden.

Als sehr wertvoll bei den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen haben sich ihre Sprachkenntnisse erwiesen. Neben der sehr verantwortungsvollen Tätigkeit der Ausfolgung der für die KlientInnen sehr wichtigen Poststücke stehen die Postservice-mitarbeiterInnen auch für diverse Übersetzungen zur Verfügung und helfen bei Adresssuche oder sonstigen Problemen.

Das Meldeservice wird seit Herbst 2013 nicht mehr wie bislang von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sondern von der Beratungsstelle durchgeführt. Das bietet uns die Möglichkeit mit den KlientInnen die sich bei uns obdachlos melden möchten ein abklärendes Beratungsgespräch zu führen sowie sie umfassend über ihre Rechte und Pflichten bezüglich der Anmeldung zu informieren. Weiters können wir uns somit vermehrt auf unsere Hauptzielgruppe konzentrieren.

Öffnungszeiten

Postservice: Mo, Do, Fr 13:00 bis 17:00 Uhr

Meldeservice: Mi, 10:00 bis 14:00 Uhr

Sprachen

Russisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch, Polnisch

Fundraising

Benefizveranstaltungen

Benefizveranstaltungen und Kooperationen im kulturellen Bereich sind ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des Flüchtlingsprojekts Ute Bock. Neben den für den Verein sehr wichtigen Spendengeldern ist auch die Bewusstseinsarbeit ein bedeutendes Ziel dieser Tätigkeiten. Frau Bock pflegt immer zu sagen:

„Wir brauchen eure Unterstützung, die finanzielle, aber auch die im Kopf“

10 Jahre – Bock auf Kultur

In den vergangenen Jahren hat sich die Benefizreihe „Bock auf Kultur“ der Flüchtlingsinitiative Ute Bock als Veranstaltungsserie etabliert und wurde so zu einer fixen Größe im Wiener Kultur-Herbst. Dadurch wurde es ermöglicht, das jahrelange Engagement von Ute Bock für viele der Schwächsten in der Gesellschaft pro-



fessionell fortzuführen. 2013 feierte Bock auf Kultur sein 10jähriges Jubiläum! Seit 10 Jahren treten nun prominente und aufstrebende KünstlerInnen auf und geben somit Flüchtlingen eine Stimme. Zum Jubiläum engagierten sich vom 28.9. – 3.12. u. a. Willi Resetarits, HMBC, Gunkl, !DelaDap, Christoph & Lollo und viele mehr. Besonderen Dank auch an das Filmteam rund um Ambros Knapp, die uns einen wunderbaren TV-Spot drehten, der auf Pro 7, Sat 1, Kabel 1, Puls 4 und GoTV zu sehen war. Dank der teilnehmenden KünstlerInnen, den MedienpartnerInnen und SponsorInnen fanden sich ca. 10.000 BesucherInnen bei den Veranstaltungen ein. www.bockaufkultur.at

Bock auf Revo*lotion Allstars – Festival #2

Neben der etablierten Veranstaltungsreihe „Bock auf Kultur“ ist 2012 ein Benefiz-Festival in Haag (NÖ) am Böllerbauer dazugekommen, welches 2013 mit einer Open Air Lizenz wesentlich an Größe gewinnen konnte. Dank des Engagements der „Revo*lotion Allstars“ und vieler ehrenamtlicher HelferInnen konnten am 21. und 22. Juni über 1000 Besucher begeistert und mit Musik von u.a. den Sofa Surfers, 5/8erl in Ehr'n oder dem Nino aus Wien verwöhnt werden. www.revolution-allstars.com



Infotische und Kooperationen

Wir waren auch 2013 wieder bei verschiedenen Veranstaltungen mit unserem Infotischen dabei. Die Infotische bei größeren und kleineren Veranstaltungen ermöglichen uns die Ziele und Ideen des Flüchtlingsprojekts weiterzutragen. Hier eine Auswahl:

Donaufestival, Glatt und Verkehrt, Südwindfest, Afrika Tage Wien, Wiesen, Neubaugassen Flohmarkt, Grünes Wanderkino, Buskers Festival, fesch Markt in der Ottakringer Brauerei, Volksstimmefest.

Punschstand

Auch 2013 war der Punschstand auf der Wiener Mariahilferstraße ein voller Erfolg. Der nach einem Hausrezept selbst gekochte Punsch und unser sympathisches Team aus Ehrenamtlichen führten dazu, dass der Stand immer gut besucht war und die gemütliche Atmosphäre zum Verweilen einlud. Doch nicht nur der Punsch erfreute sich großer Beliebtheit; viele unserer BesucherInnen entdeckten auch unsere T-Shirts und Taschen als allseits beliebte Weihnachtsgeschenke für sich.

Außerdem gelang es uns heuer auch zunehmend jugendlicheres Publikum für den Punschstand und das Projekt zu begeistern. Dank mehrerer „Punschstand-Partys“ konnten wir den Umsatz sowie die Popularität des Flüchtlingsprojekts noch weiter steigern.

Alles in allem konnten wir somit sagenhafte 34.680€ als Gesamteinnahmen verbuchen. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an alle Spender & Spenderinnen sowie die Tatkräftigen Ehrenamtlichen und Sponsoren.

**Webshop**

Der Webshop hat im Jahr 2013 mehr als 32.000€ an Spenden eingenommen. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin betreut die Kundinnen und Kunden, vor allem in der Weihnachtszeit ist sehr viel zu tun. Neben den beliebten T-Shirts können auch DVDs, Bücher u.v.m über www.shop.fraubock.at bezogen werden.

Spendenmöglichkeiten

Das Flüchtlingsprojekt Ute Bock ist sich bewusst, dass Ihre Spende neben dem finanziellen auch einen ideellen Wert bedeutet: Sie vertrauen darauf, dass wir Ihren Beitrag sparsam und ordnungsgemäß für die Menschen verwenden, deren Sie helfen wollen.

Geldspenden

Es ist unwichtig wie groß oder klein Ihre Spende ist, sie kommt dort an, wo Hilfe gebraucht wird. Selbstverständlich können Sie Ihre Zuwendung einem bestimmten Zweck widmen, beispielsweise dem Bildungsprojekt!

Dauer- /Einzahlungsauftrag

Diese Form der regelmäßigen Spende verringert Bankspesen und bürokratischen Aufwand. Gleichzeitig erhöht diese Art der Hilfe die Planungssicherheit für unsere Hilfsprojekte.

Onlinespenden

modern und bequem unter Homepage www.fraubock.at/spenden.

Zeit spenden

Wenn Sie ganz persönlich und aktiv mithelfen wollen, „spenden“ Sie Ihre Fähigkeiten und arbeiten Sie ehrenamtlich mit. Informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Kranzspende/Testamente

Ein sensibles Thema, doch immer mehr Menschen wollen nachhaltig Gutes tun oder für erhaltene Hilfe danken. Die Aufnahme vom Flüchtlingsprojekt in Ihr Testament oder Spenden anstelle von Blumen und Kränzen sind ein Weg hierfür.

Sponsoring

Sie haben ein eigenes Unternehmen? Werden Sie PartnerIn für das Benefizfestival „Bock auf Kultur“ oder werben Sie auf unserer Homepage mit Ihrem Logo! Für immer mehr Wirtschaftstreibende ist soziale Verantwortung nicht nur ein leeres Verprechen. Beim Feiern an Andere denken!



*für viele bockige Artikel
besuchen Sie unseren Webshop*

www.fraubock.at/shop

Spendenkonto

Hypo Bank Tirol
BLZ 57 000
IBAN AT625700052011017499
BIC HYPTAT22
Reg.Nr. SO 1291

Spenden an das Flüchtlingsprojekt sind steuerlich absetzbar! Seit 12. Juni 2009 steht - durch einen Bescheid des Finanzamts bestätigt - fest, dass Spenden an den Verein Ute Bock rückwirkend seit 1. Jänner 2009 von der Steuer abgesetzt werden können. 10% des Einkommens des Vorjahres können dabei in Summe als Sonderausgabe steuerlich berücksichtigt werden. Als Beleg für die Finanz dienen derzeit Einzahlungsbelege (Erlagscheine usw.) - wir senden Ihnen bei Bedarf gerne eine Spendenbestätigung zu.

Tel
01/929 24 24 24

Fax
01/929 24 24 99

<http://www.fraubock.at>
[facebook.com/vereinutebock](https://www.facebook.com/vereinutebock)
[twitter.com/vereinutebock](https://www.twitter.com/vereinutebock)